

L01824 Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 18. 1. 1909

Wien XIII/
18. 1. 09

Lieber Arthur!

Danke schön für Deine so liebe Karte. Ich komme eben vom Semmering (wo
5 ich übrigens Deinen Bruder Julius stolz im NIZZA EXPRESS vorüber saufen fah),
hab einen scheußlichen Hexenschuß, sitz in einem durch Überschwemmung
aus einem geplatzten Wafferrohr fast demolierten Haus und soll in zwei Tagen
nach Dresden zur Strauß-Elektra-Première, weshalb ich, Dir herzlichst für Deinen
10 guten Willen dankend, Dich bitten muß, Deine so liebe Absicht erst auszuführen,
bis ich nächste Woche von Dresden zurück, halbwegs in Ordnung und auch mit
den drei letzten Kapiteln meines neuen Romans aus dem Rohesten bin, worauf
ich anzufangen hoffe, wieder einem Menschen zu gleichen.

15 Ich freue mich unendlich ^{^D}a^vuf Dich, ich hab Dir ja so viel, so viel zu fagen
und manchmal ist mir schon ordentlich bang nach Dir. Nur hat sich mein Leben
allmälig so merkwürdig gestellt, daß ich mir schon wirklich nicht manchmal vor-
komme, nicht mehr auf der Erde zu sein, sondern nur noch ein hinten her, neben
bei irgendwo mitsaufendes, nachwirbelndes Gehängsel!

Grüß Deine liebe Frau herzlichst von mir, auch den Sohn, Herrn Sohn muß man
jetzt wol bald schon fagen.

20 Herzlichst
immer Dein

Hermann

⑨ CUL, Schnitzler, B 5b.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 1171 Zeichen
Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »Bahr«
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »155«
⑩ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: Wallstein 2018, S. 414.

⁸ *Strauß-Elektra-Première*] Am 25. 1. 1909, Bahr war vom 23. bis zum 26. in Dresden.

¹¹ *Romans*] Hermann Bahr: *Drut. Roman*. Berlin: S. Fischer 1909.

¹⁷ *Gehängsel*] Anhängsel